Drucksache:
0005/2017/IV

Datum:
12.01.2017

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Kinderfreundliche Verkehrsplanung und
Kinderwegepläne**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 16. Februar 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Schlierbach	15.02.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bezirksbeirat Schlierbach nimmt die Informationen der Verwaltung zum Thema „Kinderwegepläne“ zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Förderung der selbstständigen Mobilität von Kindern ist ein wichtiges Anliegen der Stadt Heidelberg. Seit Sommer 2010 erstellt das Amt für Verkehrsmanagement Kinderwegepläne für die Stadtteile.

Sitzung des Bezirksbeirates Schlierbach vom 15.02.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Schlierbach vom 15.02.2017

2 Kinderfreundliche Verkehrsplanung und Kinderwegepläne Informationsvorlage 0005/2017/IV

Herr Raab vom Amt für Verkehrsmanagement erläutert zunächst den Inhalt der Vorlage. Hiernach erklärt er, dass nach der heutigen offiziellen Vorstellung des Kinderwegeplanes für den Stadtteil dieser als großer Plan künftig in den Schulen und Kindertagesstätten aushängen werde, zudem online auf der städtischen Homepage einsehbar sei und als Flyer in den Bürgerämtern ausliege.

Daraufhin meldet sich Bezirksbeirat Brändle zu Wort. Der Kinderwegeplan solle seines Wissens nach auch Wege zu Sportanlagen ausweisen, die von Kindern genutzt werden. Warum sei dann der beliebte Weg entlang des Waldrandes in Richtung Sportplatz nicht in der Karte empfohlen?

Die Kinderbeauftragte Micol würde hierfür eher den Weg entlang der Bahn (Gutleuthofweg) empfehlen (besonders auch für Kinder, die mit dem Rad unterwegs sind) und fragt sich, warum diese Straße nicht durchgängig als Empfehlung in der Anlage 01 zur Drucksache 0005/2017/IV ausgewiesen ist.

Herr Raab glaubt, dass es sich um einen technischen Fehler handelt; auch seiner Meinung nach müsste die Linie dort eigentlich durchgehend eingezeichnet sein.

Als nächstes spricht Frau Micol die Straße „In der Aue“ an, hier vermisse sie die rote Empfehlungslinie gänzlich, obwohl doch ein Gehweg vorhanden sei.

Herr Raab sagt zu, hier noch Änderungen am Plan vorzunehmen.

Bezirksbeirätin Arnold kommt in diesem Zuge auf ein bekanntes Ärgernis zu sprechen: Die Kinder sollen die Gehwege der ausgewiesenen Straßen nutzen, könnten dies allerdings oft nicht, da verkehrswidrig auf den Gehwegen parkende Autos den Straßenraum für Fußgänger blockierten. Besonders schlimm sei die Situation am Jettaweg „unten an der Ecke“. Hier sollte man ihrer Meinung nach Anwohner darauf hinweisen, ihre Autos auf ihrem Grundstück und nicht an der Straße zu parken. Auch an der Wolfsbrunnensteige bestehe das Problem weiterhin, obwohl von der Verwaltung versprochen worden sei, eine bauliche Abstandsregelung anzubringen, um Autofahrer davon abzuhalten, auf dem Bürgersteig zu parken.

Frau Greßler kennt die Problematik ebenfalls. Sie bestätigt, dass die angesprochene Maßnahme in der Wolfsbrunnensteige mit den Anwohnern abgesprochen sei und nach Auskunft des Fachamtes im Frühjahr dieses Jahres umgesetzt werde.

Herr Raab teilt weiter mit, dass das Thema des unerlaubten Gehwegparkens derzeit in allen Stadtteilen angegangen werde. Hierfür habe man leicht wieder ablösbare (statisch aufgeladene) Folien entwickelt, die von den Kinderbeauftragten an widerrechtlich parkende Autos angebracht werden können. Auf diese Art möchte man Autofahrer sensibilisieren. Auch das Amt für Verkehrsmanagement werde Maßnahmen ergreifen und zum Beispiel in Straßenzügen, die nach Aussagen der Kinderbeauftragten besonders betroffen seien, häufigere Kontrollen durchführen.

Bezirksbeirätin Arnold bittet, auch im Schloß-Wolfsbrunnenweg zwischen Teufelskancelweg und Hausackerweg sowie vor der Villa Schmeil häufigere Kontrollen dieser Art durchzuführen. Auch hier sei oft kaum ein Durchkommen für Fußgänger, besonders auch für jene mit Kinderwägen, Rollatoren und ähnlichem.

Herr Raab nimmt diese Anregung mit.

gezeichnet
Isolde Greßler
Vorsitzende

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Kinderwegepläne

Die Förderung der selbstständigen Mobilität von Kindern ist ein wichtiges Anliegen der Stadt Heidelberg. Einerseits werden Hol- und Bringfahrten der Eltern, die oft mit dem Auto stattfinden, vermieden. Andererseits fördert das Zufußgehen die Gesundheit und unterbindet den immer häufiger auftretenden Bewegungsmangel der Kinder. Die kinderfreundliche Verkehrsplanung der Stadt Heidelberg orientiert sich daher an den Leitlinien, die auf eine Initiative der Kinderbeauftragten zurückgehen. Diese wurden 2006 vom Gemeinderat der Stadt Heidelberg beschlossen.

Seit Sommer 2010 erstellt das Amt für Verkehrsmanagement Kinderwegepläne für die Stadtteile. Die Kinderwegepläne stellen eine Erweiterung von Schulwegeplänen dar. Freizeitwege der Kinder nehmen einen quantitativ höheren Stellenwert ein und weisen mehr Unfälle auf als Schulwege. Daher werden auch Wege zu Spiel- und Sportplätzen, Kinderfreizeiteinrichtungen und ÖPNV-Haltestellen explizit berücksichtigt. Bei der Festlegung des Kinderwegenetzes sind die Verkehrsbehörde, die Polizei und die Kinderbeauftragten sowie Schulen und Kindertagesstätten des jeweiligen Stadtteils beteiligt. Auf Ortsbegehungen, die in diesem Zusammenhang stattfinden, werden Verbesserungsvorschläge für das Kinderwegenetz gesammelt, geprüft und umgesetzt.

Mithilfe der Kinderwegepläne bekommen Eltern Empfehlungen, auf welchen Strecken und auf welcher Straßenseite ihre Kinder am sichersten zu Fuß selbstständig im Stadtteil mobil sein können. Eingezeichnet sind neben den wichtigsten Kinderzielen auch Ampeln, Zebrastreifen und bauliche Querungshilfen. Sofern im Rahmen der Akteursbeteiligung eine Verbesserungsmaßnahme beschieden wird, erfolgt bis zur Umsetzung im Kinderwegeplan eine Kennzeichnung mit einem Baustellensymbol. Nach Umsetzung der Verbesserungsmaßnahme wird das Baustellensymbol im Kinderwegeplan entfernt.

Die Kinderwegepläne sind in den Bürgerämtern und auf der Stadthomepage erhältlich und hängen in den Kindertagesstätten, Schulen und Kinderfreizeiteinrichtungen aus. Der Kinderwegeplan für den Stadtteil Schlierbach ist als Anlage beigefügt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Begründung: Maßnahmen zur eigenständigen Mobilität von Kindern sind fester Bestandteil der kinderfreundlichen Verkehrsplanung
MO1	+	Ziel/e: Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Kinderwegepläne sorgen für mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Kinderwegeplan Schlierbach Ost
02	Kinderwegeplan Schlierbach West